



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXX. Decembr. Mirabilita testimonia tua: ideò scrutata est ea anima mea.
Deine Zeugnisse seynd wunderbarlich. Daher hat sie meine Seele
erforscht/ Psal.118.v.129.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

schwerste Ding unter allen / die seynd gemacht worden / ist bey allen Weltweisen die Zeit gewesen ; dieweil sie eine Anzeigung der Ewigkeit in sich hat. Wann dem also ist / was wird derjenige nicht gemacht haben / der die Zeit gemacht hat ? daher siehest du / daß der Apostel allhier nicht saget / per quem fecit saecula, durch welchen er die Zeiten gemacht hat ; sondern per quem fecit & saecula, durch welchen er auch die Zeiten gemacht hat. Mit welchem er andeuten wollen / wie weit sich im Himmel die Gewalt eines solchen Göttlichen Sohns erstreckt / indem er sich so gar auff die Erschaffung der Zeit erstrecket. Es schadet auch nichts / daß nicht gesagt wird / qui fecit saecula, der die Zeit gemacht hat / sondern / per quem. Deus fecit saecula, durch welchen Gott die Zeit gemacht hat. Den das Wörtlein Per, durch / bedeutet in denen Göttlichen Personen keine Unterthänigkeit der Macht / sondern allein eine Ordnung. Es wird gesagt / die Zeit sey durch ihn gemacht worden / dieweil sie durch ihn / als durch ein Ebenbild / und zwar durch ein solches Ebenbild gemacht worden / welches mit dem Werkmeister ein Wesen hat. Im übrigen / wai er derjenige / per quem, durch welchen sein Vater die Zeit gemacht hat / so ist er notwendig / daß sein Vater nicht allein vor der Zeit gewesen / sondern auch er. Deus autem Rex nostrae saecula, Aber Gott / unser König vor der Zeit / Psal. 73. v. 17. Jedem ihn betrachtest als einen Erben der Zeit / so ltu dich gegen seine Arbeit ehrerbietig demüthigen. Jedem ihn betrachtest als einen allgemeinen Erben aller Güter / die ihm niemals geben können ; und zwar auch Erben / der von ihm nicht bestritten werden eingesezt / das ist / unüberwindlich / unbeweglich / und fest gemacht worden ; so solst du wissen / daß für die keine andere Erbschaft kommen kann / als die / welche du aus Christo bekommen wirst. *gratia ipsius haeredes sumus, secundum spem vitae aeternae.* Wann er durch seine Gnade gerecht gemacht worden / laßt uns seine Erben sein nach der Hoffnung des ewigen Lebens / Tit. 3.

XXX. Decembr.

Mirabilia testimonia tua : ideò scrutata

est ea anima mea.

Deine Zeugnisse seynd wunderbarlich. Daher hat sie meine Seele erforschet / Psal. 118. v. 119.

1. **B**etrachte/wann die Göttliche Schrift voll ist der wunderbaren Geheimnisse/welche die Fähigkeit uners Gemüths sehr übersteigen; so kan dich düncken/der H. König David hätte sich sollen vergnügen lassen/dieselbe zu glauben/und nicht zu erforschen. Gleichwol aber hat er es nicht also gemacht. Ja eben deswegen saget er / er habe diese Geheimniß mit Fleisch erforschet / die weil sie wunderbarlich gewesen. *Mirabilia testimonia tua: ideo scrutata est ea anima mea, deine Zeugnisse sind wunderbarlich: dahero hat sie meine Seele erforschet.* Dann wann eine solche Erforschung geschicht aus einem geringen Glauben / welchen man dergleichen wunderbarliche Zeugnisse giebt / alsdann ist sie / als eine hochmüthige Nachforschung / verdamlich. Wann sie aber geschicht aus Liebe / welche man gegen solche Zeugnisse trägt / alsdann ist sie nicht allein nicht verdamlich / sondern höchstlöblich *Susceperunt verbum cum omni aviditate, quotidie scrutantes Scripturas, si hæc ita se haberent, Sie haben das Wort mit aller Begierde aufgenommen/und die Schriftten täglich erforschet/ob sie sich also befinden/ Act. 17. v. 11. Wer ist der weise Mann / der seine Bücher an den Tag giebet / und nichts anders verlangt / als daß die Menschen al-*

lein sollen glauben / was in seinen Büchern enthalten ist? Er giebt sie an den Tag / damit derjenige / so fähig ist / nicht nur gläube / was darinnen geschrieben ist / sondern daß er es auch versteh / lese / betrachte / und sehe / was für einen grossen Nachdruck ein jedes Wort habe. *Verba prudentium statera ponderabuntur, die Worte der Verständigen werden mit der Waage gewogen werden/ Eccli. 21. v. 28. Wie solst du denn vermeynen/der allweiseste Gott habe in seinen heiligen Büchern anders gehandelt / welche er seinen Dienern mit eignem Munde hat angegeben? Er hat sie demnach angegeben / daß wir sie sollen den ganzen Tag bey uns führen / erörtern / und bis auf das innerste durchsuchen / gleichwie man pfleget eine reiche Gold-Grube zu durchgraben. *Scrutamini Scripturas, erforschet die Schrift/ Joh. 5. v. 39. Wie unrecht würdest du derohalben thun / wann du deinem Gott diese Ehre nicht erweisen soltest? indem du dich zugleich verwundern kanst über seine Weisheit (welche die höchste Staffel ist/auf welcher sich die Betrachtung endet/und macht/daß die Seele ganz verzuelt und erschrocken ausser sich selbst gehet; *Consideravi opera tua, & expavi, Ich habe deine Werke betrachtet/und bin erschrocken/***

Habac.

Habac. 3. v. 1.) fessst du dich nicht ver-
gnügen lassen / dieselbe allein zu glau-
ben / dieweil dieses die unterste Stas-
sel ist / von welcher man anfänget. Ac-
cedentem ad Deum oportet crede-
re, der zu Gott gehen wil / muß
glauben / Hebr. 11. v. 6.

2. Betrachte / daß zweyerley Ver-
stand der Göttlichen Schrift ist. Ei-
ner dem Buchstaben nach / der andere
geistlich / welcher mit einem andern
Namen genennet wird Mysticus, ge-
heimreich. Beyde aber seynd voll der
Verwunderung. Der Verstand / dem
Buchstaben nach / ist der unmittelba-
re Verstand / welcher aus der Kraft
der Worte entspringet; und enthält
den geistlichen Verstand in sich / wie
der Leib die Seele. Dahero stehet er /
also zu reden / gleichsam aussen. Der
geistliche Verstand ist mittelbar / und
stehet inwendig / wie die Seele in dem
Leibe / und wird auch dessentwegen
geistlich genennt. Vidi in dextera se-
dentis supra thronum librum, scri-
ptum intus & foris, Ich habe in der
rechten Hand desjenigen / so auff
dem Thron sitzet / ein Buch gesch-
rieben / so innen und aussen geschrie-
ben ist / Apoc. 3. v. 1. Intus, inwen-
dig / mit dem geistlichen Verstande;
Foris, aussen / mit dem buchstäblichen
Verstande. Allhier verwundere dich
über das Göttliche Wort / und beob-
achte / wie groß die Weisheit Gottes
sey / indem er durch die Worte nicht

allein kan die Dinge andeuten / wie
wir pflegen / also daß er / zum Exem-
pel / durch Jerusalem verstahe die
Haupt-Stadt des Heilighen Landes
sondern er kan durch eben dieselbe
Worte zugleich auch andere und an-
dere Dinge nach seinem Scherzen
deuten. Ob wohl wir aber solches
weilen auch thun können / so können
wir es doch nicht auß eine unwillkür-
liche Weise / wie er es kan mit seiner un-
erforschlichen Weisheit. Und also kan
durch Jerusalem können zugleich
andere Dinge andeuten / welche in
äußere Schalen dieses Wortes
mit sich bringet / und doch in dem
innersten Kern gefunden werden
man es schaffsinig durchschauen
Wahr ist es / gleichwie Gott in der
Schrift nichts anders verlanget
uns offenbahven / was wir sollen thun
ben / hoffen / und nach den Regeln
schuldigen Liebe wirken; als auch
drey Dinge / auff welche er in dem
geistlichen Verstande gepölet hat
Erstlich auff die streitende Kirche
die vñ Christo / als dem höchsten
auf Erden hat müssen gegriindet wer-
den. Zu diesem wird absonderlich
jenige gezogen / was wir glauben sol-
len. Zum andern / die ehegen
Kirche / welche von Christo her
müssen in dem Himmel gegriindet
werden. Zu diesem wird absonder-
lich dasjenige gezogen / was wir

fen sollen. Drittens/eine Christgläubige Seele/welche Christo hat müssen vermählet werden. Zu diesem wird als sonderlich gezogen/was wir sollen oder nicht sollen würcen nach den vielfältigen Geboten/welche in dem Gesetze der Liebe/wie in einer Schlußrede/enthalten seynd. Dahero wird der geistliche Verstand in drey Verstände/wie in drey Gestalten unter einem Geschlechte/abgetheilet/nemlich in den vergleichenden/himmelschen/und sittlichen Verstand. Der vergleichende betrifft die streitende Kirche/welche durch das alte Gesetze bedeutet worden. Der himmlische betrifft die obliegende Kirche/welche von dem alten Gesetze eigentlich nicht als von einer Vorbildung/sondern als von einem Schatten bedeutet worden. Der sittliche betrifft unsere Seele. Und also hat Gott durch dieses vorangezogene Wort Jerusalem außser allen Zweifel jederzeit die Hauptstadt in Palästina bedeuten wollen. Jedoch hat er zugleich auch durch eben dasselbe Wort Jerusalem bisweilen die streitende Kirche/bisweilen die obliegende Kirche/bisweilen eine Christgläubige Seele/und bisweilen alle diese drey Ding zugleich bedeuten wollen/welches warhaftig die wunderbarlichste Weiße zu reden ist. *Mirabilia testimonia tua.* Wunderbarlich seynd deine Zeugnisse. Diese Weiße zu reden erscheinet völlig in dem Psalm/Lauda Jerusalem Dominum: O Jerusalem/lobe den Herrn. Dann mit alle dem/was David allda dem Buchstaben nach vorgelaget hat/das Gott der Stadt Jerusalem werde müssen Gut-

thaten erweisen/wann sie von der Babylonischen Gefängniß erlediget/und von Nebemia wiederum erbauet solte werden/hat er viel mehr dem Geiste nach bedeuten wollen die streitende Kirche/die obliegende Kirch/und eine heilige Seele/welche auff gewisse Weiße in ihrer hohen Betrachtung worden ist. *Visio pacis*, ein Gesicht des Friedens. Wann du dero halben in Göttlicher Schrift eine so wunderbarliche Weiße zu reden hast/wie kan es seyn/das du dich nicht in dieselbe verleibest/und zu Gott sagest: *Mirabilia testimonia tua: ideo scrutata est ea anima mea.* Wunderbarlich seynd deine Zeugnisse: Dahero hat sie meine Seele erforschet: Laße gehen die unnütliche Dämoner/welche mit allen ihren Gedichten nichts haben können dahin gelangen/und solche Fabeln machen/welche in der Schönheit den Wahrheiten hätten mögen verglichen werden/so der Herr in seinem Buch nur außser geschrieben hat. *Narraverunt mihi iniqui fabulationes, sed non ut lex tua.* Es haben mir die böshaffte Menschen viel Gedichte erzehlet/aber sie seynd nicht wie dein Gesäß. *Pl. 118. v. 85.* Wann du in dem nächstverloffenen Jahre deinem Gott diesen Dienst gethan/und dich mit fleißiger Sorge in seinen Worten aufgehalten hast/so nimm dir vor/das du dieselbe auch für das künftige Jahr erneuern wollest. *Prævenere oculi mei ad te diluculo, ut meditarer eloquia tua.* Meine Augen seynd vorhero zu dir kommen in der Frühe/auff das ich deine Rechte betrachtete. *Pl. 118. v. 148.*

3. Betrachte/das der geistliche Verstand
e e e e e

stand

